

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
 F mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
 Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile,
 Auswärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
 Gratisbeilage: „Instituiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einjähr. Postzuschlag, Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 27. April. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertische: v. Trost zu Solz. Die zweite Beratung des Kultusetats. Beim Titel „Ministergehalt“ findet eine allgemeine Besprechung statt, wobei mit zur Beratung steht der Antrag Porich (Ztr.) — v. Heydebrand (Konf.) auf Aufhebung der Beschränkung in der Ausübung der Krankenpflege durch Mitglieder katholischer Orden, und der weitere Antrag Porich, den nicht mit Korporationsrechten versehenen katholischen Ordensniederlassungen die Erlangung der Rechtsfähigkeit zu ermöglichen. — Der Antrag Schiffer (M.), betreffend die religiöse Erziehung der Kinder aus Mischheiden, wird nach längerer Geschäftsordnungsdebatte an die Unterrichts-Kommission verwiesen. Abg. Dr. Dietrich-Braunsberg (Ztr.): Leider wird die katholische Kirche noch viel in ihrer Freiheit eingeengt; die Jesuiten sind noch immer vom Deutschen Reiche ausgeschlossen. Nicht nur der bekannte Bundesratsbeschluss, sondern das ganze Jesuitengesetz muß fallen, weil es ein Ausnahmengesetz schlimmster Sorte ist. Wir werden nicht müde werden dieses Gesetz zu bekämpfen (Sehr. Zustimmung i. Ztr.). Nicht aus Hunger nach Macht wollen wir die Orden haben, sondern um ihre Kräfte zum Wohle der Gesellschaft zu gebrauchen (Beifall i. Ztr.). Kultusminister v. Trost zu Solz: Der Zentrumsantrag über Ausübung der Krankenpflege ist bereits 1901 hier beraten worden und die Regierung hat sich zu Beginn des Jahres 1907 dazu geäußert. Seitdem ist in den Verhältnissen, die damals für die Stellung der Regierung bestimmend gewesen sind, eine Änderung nicht eingetreten (Sehr richtig bei den M.). Mein Vorgänger hat damals ausgeführt, daß die Regierung den Wünschen der katholischen Orden, namentlich wenn es sich um Krankenpflegeorden handelt, in weitem Maße entgegenkomme und auch in Zukunft entgegenkommen werde. Diese Zusage ist in vollem Maße eingehalten worden. Ueber die Frage der Rechtsfähigkeit der Niederlassungen habe ich Ermittlungen anstellen lassen. Diese sind jetzt abgeschlossen, aber die Erörterung über ihr Ergebnis noch nicht, so daß ich zu diesem Antrage noch nicht Stellung nehmen kann. Abg. Dr. v. Campe (M.): Es ist bedauerlich, daß der Minister bisher den Wünschen auf Festlegung des Osterfestes noch nicht nachkommen konnte. Das zeigt, wie schwierig es ist, in manchen Dingen mit der katholischen Kirche zurecht zu kommen. Wäre hier nur die evangelische Kirche maßgebend, so hätten wir längst ein Ergebnis. Die Forderung des Zentrums, „freie Kirche im freien Staat“, bedeutet die Ausschaltung des staatlichen Aufsichtsrechts (Widerspruch i. Ztr.) und ein Mittel an der Gesetzgebung der 80er Jahre. Zu dem Antrag Porich über die Krankenpflege kann ich der Regierung nur zurufen: principis obsta (Sehr richtig links.). Allen katholischen Orden können wir nicht die Rechtsfähigkeit zuerkennen; erst muß konfessionelle Ruhe eintreten. Solange aber noch die Brandfackel der Erregung in das Land geschleudert wird, wie es mit der Vorläufig-Enzyklika geschah, solange können wir eine Besserung und Beruhigung der Verhältnisse nicht anerkennen. Solange die Agita-

tion für die Rückkehr der Jesuiten in der jetzigen Form betrieben wird, können wir zu einer gesetzgeberischen Revision des Jesuitengesetzes nicht schreiten. Viel Staub hat die Fällung des bekannten Kaiserbriefes aufgewirbelt (Unruhe i. Ztr.). Wir bitten die Regierung, gegenüber den Zentrumswünschen fest zu bleiben, damit nicht an den Grundlagen des konfessionellen Friedens gerüttelt wird (Beifall links, Zischen i. Ztr.). Abg. Biered (Ztr.): W— verlangen, daß die Staatshoheit unter allen Umständen aufrecht erhalten wird, weil es nur so möglich ist, dem Umsturz entgegenzutreten. Bestrebungen, wie die des Komitees „Konfessionslos“ verfolgt, können wir nicht dulden. Die allgemeinen Klagen des Zentrums sind aber doch, wie die Zahlen beweisen, nicht berechtigt. Ich beantrage Verweisung der Zentrumsanträge an eine Kommission. Abg. Eichhoff (Zv.): Ich bin immer für Aufhebung des Jesuitengesetzes eingetreten. Man muß sich darüber freuen, daß Frankfurt selbst eine Universität gegründet hat. Schon seit Jahren fordern wir ein reines Unterrichtsministerium. Die Kreisschulinspektoren müssen dem Volksschullehrerstande entnommen werden (Sehr richtig links.). Es fehlt ein sachmännischer Abteilungsleiter im Kultusministerium. Abg. Freiherr Schenk zu Schweinsberg (Konf.): Die Anträge des Zentrums sind im wesentlichen berechtigt. Der Dienst an Kranken und Armen darf nicht eingeschränkt werden; auch sollte man die Tracht der Krankennorden schützen. Ich hoffe, daß der reichhaltigere Kultusetat unserem Volkleben zum Segen gereichen wird (Beifall). Abg. Stjepanski (Pole): Wann wird endlich der seit 7 1/2 Jahren vakante Posten des Erzbischofs von Posen und Gnesen neu besetzt? Bedauerlich ist, daß die Niederlassung von Orden auf Veranlassung des Ostmarkenvereins verzögert wird, wie es in einem Falle geschehen ist. Recht bedauerlich waren die skandalösen Vorgänge in der St. Paulus-Kirche in Moabit, wo die evangelischen Schulpfänger in die katholische Kirche einströmten. Die eigentliche Ursache war die unzulässige Einmischung der Staatsregierung in die inneren Angelegenheiten der katholischen Kirche. Kultusminister von Trost zu Solz: In Moabit hatten die Polen sich nicht geschämt, ihre politische Agitation in die Räume der Kirche hineinzutragen. Die Verantwortlichkeit wußte sich nicht anders zu helfen, als die Polizei zu Hilfe zu rufen. Abg. Strobel (Zv.): Die Existenz des bekannten Kaiserbriefes ist nicht so unwahrscheinlich, da der Stil dem anderen kaiserlichen Briefe ähnlich ist. Auf das offiziöse Dementi ist nicht viel zu geben. Wir sind gegen das Jesuitengesetz wie gegen jedes Ausnahmengesetz. Wir verlangen Trennung der Kirche vom Staat. Die Weiterberatung wird auf morgen 11 Uhr vertagt. Schluß halb 6 Uhr.
 Berlin, 27. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Änderung der Postordnung betr. die Einführung von Postkreditbüchern, die am 1. Mai 1914 Gültigkeit erhält. — Der Präsident des Statistischen Landesamtes, Evert, ist im Alter von 57 Jahren gestorben.
 Paris, 27. April. (Unterhaus.) Keir Hardie fragte, ob das Kabinett im Hinblick auf die günstigen Ergebnisse des Königsbesuchs in Paris die Ratlosigkeit erwogen habe oder jetzt ermöge, dem König anzuschreiben, den gleichen

Besuch in Berlin zu machen zu dem Zweck, das wachsende Gefühl der Freundschaft zwischen dem britischen und dem deutschen Volke zu verstärken. Parlamentsuntersekretär Acland erwiderte: Ich möchte Hardie daran erinnern, daß der König im letzten Jahre Berlin einen Besuch abgestattet hat, und ich höre, daß es dem König unmöglich sein wird, in diesem Jahre weitere Staatsbesuche im Auslande zu machen.
 Paris, 27. April. Nach einer Meldung aus Marseille liegt der ehemalige Botschafter und frühere Präsident der Ottoman-Bank, Revoil, auf seinem Landgut Mouries im Sterben. Revoil war der Vertreter Frankreichs bei der Konferenz von Algeras.
 London, 27. April. Die Minister hatten sich, wie in der Regel, am Wochenende zerstreut, doch wurde Herr Asquith, als er bereits seinen Landsitz in Berkshire erreicht hatte, vom irischen Sekretär zurückgerufen und es fand noch am Sonnabend in London eine Beratung statt, in Folge deren Herr Birrell sofort nach Dublin abreiste. Es wird heute eine Proklamation in der Ulsterfrage erwartet. Wie es heißt, soll über Befehl der Besatzungszustand erklärt werden.
 Konstantinopel, 27. April. Nach Informationen aus guter türkischer Quelle hat die Pforte einer europäischen Welt den dritten Dreadnought in Auftrag gegeben. Dessen Bau soll sofort begonnen und in zwanzig Monaten fertiggestellt werden. — Der Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans ist von der Bevölkerung feierlich begangen worden. Abends war die Stadt reich illuminiert.
 Canton, 27. April. Gouverneur Lung teilte der Zentralregierung in Peking telegraphisch mit, daß er sein Amt niederlege, weil die Regimenter wegen des rückständigen Soldes revoltierten. Falls Peking nicht Geld sende, seien ernste Unruhen zu befürchten.
 Winnipeg, 27. April. Der Präsident der Canadian Pacific-Eisenbahn, Shaughnessy, welcher gegenwärtig auf seiner jährlichen Inspektionsreise begriffen ist, hat am Samstag den Bewässerungsdammbau in Bassano eingeweiht, der das größte Bauwerk dieser Art in der Welt darstellt.
 Jizifar, 27. April. Die Befehlshaber der meistenten Truppenteile haben die Ordnung wiederhergestellt. Die Anhänger des Gouverneurs im Offizierskorps wurden entlassen. Das Arsenal wird von den Gegnern des Gouverneurs bewacht. — Um die für die Militär- und Verwaltungsausgaben der Provinz nicht ausreichenden Mittel zu ergänzen, hat die Regierung die Provinzialbank ermächtigt, neue Banknoten im Betrage von 10 Millionen Djoes, garantiert durch 70000 Dollars aus den Salzeinkünften der Mandschurei, auszugeben.
 Tokio, 27. April. Japan hat beschlossen, sich an der Panama-Ausstellung zu beteiligen.
 Vom Kriegsschauplatz.
 Berlin, 28. April. Wie hier aus sicherer Quelle verlautet, wird die deutsche Regierung durch die Gesandtschaft in Mexiko Huerta zur Annahme der Vermittlung der südamerikanischen Staaten zu bewegen suchen.
 Washington, 28. April. An der mexikanischen Nordgrenze ist es erneut zu Kämpfen gekommen. Aus

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganser.

(25. Fortsetzung.)

Thom Larsen und Susanne Larsen hatten ihren klaren Entschluß: Es möge sein. Und sie freuten sich auf Sabines Bild.
 Benigstens sagte die Bäuerin das. Der Bauer ging mit heimlichem Kopfschütteln und stillem Bewundern über den „schneidigen Kaler“ an sein Tagewerk.
 Am Abend dieses Tages redete Helmers zu Sabine selbst von seinem Vorhaben.
 Auf der rohgezimmerten Bank, die am Giebel des Hauses stand, saßen beide. Das Blumengärtchen Sabines war um sie her. Ein paar Sonnenblumen spreizten sich in ihm und ließen ihre gelben Gesichter leuchten wie riesige Goldstücke. Zu den Füßchen der Stützen glich die farbenfrohe Menge einer Astersiedlung. Und der herzhafte Duft eines Kesedabeetes machte sich breit. Er schwebte gleich dem Erzählen einer reinen, guten Geschichte, die einem das Gemüt froh macht und dem Auge einen klaren Schein gibt, durch den Garten am Hausgiebel. Es war im Berrinnen des letzten Lichtes. Die Farben verblaßten, die Geräusche schliefen ein. Der Tag hielt seinen Atem an. Wer ernsthaften Sinnes war, konnte aus dem Abebben des Rauschens der Tageswelle die heimliche Aufforderung vernehmen: Schau' in dich, halte Einkehr in die Kammer deiner Seele. Wie steht's um dich? Wie wird's sein?

Hoffst du etwas? Erwartest du, Enttäuschung zu erleben?
 Die beiden auf der Bank schienen zwei derartig Ernsthaftige. Ihr Mund formte keine Worte. Sie sahen verlorenen Blickes in die dämmerige, im Dunst verriinnende Weite. Es war, als dächten sie des Herganges der Besichtigte ihres Lebens, und als sähen sie ahnend, vermutend ihren Fortgang.
 Die Dunkelheit kam in schleichernder Hast. Vom Elmsdähler Moore her zog ein kühler Luftstrom durch den Abend. Sabine erschauerte und erhob sich.
 Helmers richtete sich wie in einem Erschrecken über die Bewegung an seiner Seite zurecht. Seine Stimme klang rau, wie des Sprechens entwöhnt. „Fürwahr, das war ein stilles Zusammensein. Wir haben ja kaum zehn Worte miteinander geredet. Sind Sie böse, daß ich so schweigsam war?“
 „Nein. Ich habe an vieles gedacht. Da war die Stille gut.“
 „So toten wir dasselbe. Ich bin mit meinen Gedanken auch auf der Reise gewesen. Es war eine gute Reise. Ich habe manches Bewußtmachende, manches, das froh stimmt, erlebt. Und Sie, Sabine?“
 Sie schwieg und senkte den Kopf.
 „Also nichts Frohes? Trauriges?“
 „Ernstes, Bedrückendes. Die Einsamkeit der Heide, glaube ich, macht mich noch krank. Es ist mir manchmal, als wüßte die Stille über mir zusammen und ersticke mich. . . . Und dann. . . . ja, es waren auch traurige Gedanken in mir.“
 „Wollen Sie mir davon nicht auch erzählen?“
 Sie sah ihn erschrocken an. „Nein, das kann ich nicht.“ stieß sie angstvoll herous.

Er ahnte gewiß: Sie hat an mein Fortgehen gedacht. Immer klarer wurde es ihm: Sie hängt an mir. Sie ist mit der ganzen Stärke ihres leidenschaftlichen Empfindens zugetan. Und ihren unausgesprochenen Stimmungen nachgehend, sagte er, so ruhig und sachlich im Ton, als spräche er plötzlich von etwas ganz anderem, das mit dem Vorangegangenen gar nichts zu tun: „Ich werde nun trotz des guten Wetters doch noch einige Tage bleiben. Denn ich habe mir vorgenommen, Sie zu malen, Sabine.“
 Ihr Gesicht flog ihm zu. Eine läche, heiß aufwallende Freude stand in ihren Jügen. Die Augen glänzten in glückseliger Ueberraschung. „Mich malen?“ stammelte sie in Scheu, Freude, Verlegenheit, sich nicht sofort zurechtfindend mit dem, was sie eben gehört.
 „Ja, wenn Sie damit einverstanden sind, wenn Sie es mir erlauben. Oder mögen Sie es nicht?“
 „Oh, doch!“ entgegnete sie ganz leise.
 „Das ist schön! Und wissen Sie wo? Wo ich Sie zum ersten Male sah.“
 „Auf der Braderöder Höhe?“
 „Ich kenne den Namen des Ortes nicht. Ich weiß nur, daß es dort schön ist. . . . Sie werden sich auf den Stein legen. Ringsum die purpurne, blühende Heide. Sie umgibt Sie wie lauter Schönheit. Es ist um Sie her wie ein unaussprechliches Glück vom tausendfüßigen Leben. Sie sitzen leicht gebeugt. Der Kopf ist ein wenig zur Seite geneigt. Die Rechte stützt ihn lose. Der Blick ist zu Tal gerichtet. Spähend, suchend in die Ferne laufend. Als erwarteten Sie jemand, der Ihnen teuer ist. . . . Aber Sie zittern ja, Sabine! Was ist Ihnen?“ Er trat besorgt einen Schritt

Nuevo Lecado wird gemeldet, daß die Mexikaner, die von hier vertrieben worden sind, nochmals versuchten, aber den Rio Grande zu gehen und in amerikanisches Gebiet einzufallen. Sie stießen mit amerikanischen Truppen zusammen und es kam zu einem Gefecht, wobei 10 Mexikaner getötet und 20 verwundet wurden. — Aus Tampico ist die allerdings bisher noch nicht bestätigte Nachricht eingetroffen, daß zwischen mexikanischen Bundesstruppen und Rebellen ein hartnäckiger Kampf um den Besitz der Stadt tobt. — Aus El Paso wird berichtet, daß drei Millionen Patronen, die für die Mexikaner bestimmt waren, gestern früh von amerikanischen Truppen abgefangen wurden.

Lokal-Nachrichten.

28. April

Zwei neue Straßenbahnstrecken. Der Bau der elektrischen Straßenbahn durch Niederrad ist jetzt vollendet, und gestern wurde der Meißenschluß an der Ecke der Frauenhofstraße und damit die Verbindung mit der seit herigen Meißenanlage der Linie 15 hergestellt. Auch die Oberleitung wurde an das Leitungsnetz angeschlossen, so daß gestern die Strecke zum erstenmal von Probewagen befahren werden konnte. Im Laufe des heutigen Tages findet die landespolizeiliche Abnahme der Strecke im Beisein der Behörden und der Straßenbahnverwaltung statt. Am Freitag, den 1. Mai soll dann die neue Strecke durch Weiterführung der Lüge der Linie 15 in Betrieb genommen werden. Diese Bahn ist zweigleisig angelegt, fährt durch die Bruchfeldstraße in fast gerader Linie und endet auf dem Hardtwaldplatz, 150 Meter vor dem Bahnhof. Am Endpunkt ist eine Schleifenanlage zum Wenden errichtet, so daß ein Rangieren fortfällt. Auch eine Ueberholungsstrecke ist hier angelegt. Diese Endstation ist mit einem Schupperton für die Fahrgäste versehen. Die Schienenlänge beträgt 1000 Meter ohne Rangieranlage. — Die zweite Neubaustrecke, die fertiggestellt wurde und auch heute landespolizeilich abgenommen wird, ist die Weiterführung der Linie 4 von deren jetzigen Endstation (Perlenfabrik) über Sinnheimer Landstraße nach Sinnheim. Auch diese Strecke soll am 1. Mai eröffnet werden; sie ist 1200 Meter lang, zum Teil eingleisig, mit Ausweichen versehen und fährt am Bodenheimer Friedhof entlang. Sinnheim hat damit zwei Bahnverbindungen mit der Stadt.

Die Verstaatlichung der Cronberger Bahn. Nach Cronberg fuhr heute Vormittag um 11 Uhr ein Sonderzug mit Beamten des Eisenbahnministeriums und Baubeamten der Frankfurter Eisenbahndirektion, um die Neubauten der jetzt an den Staat übergegangenen Cronberger Eisenbahn in die Wege zu leiten.

Die Stolze-Schreyche Schule der Kurzschiff, die über ihre neuesten Erhebungen berichtet, hat auch im letzten Jahrgang einen erfreulichen Aufschwung genommen. Sie wird in Deutschland von 2092 Vereinen mit 87 791 Mitgliedern gepflegt, 90 Vereinen und 6811 Mitgliedern mehr als im Jahre zuvor. Auch die Zahl der in Deutschland Unterrichten, mit der die Stolze-Schreyche Gemeinschaft schon seit einer Reihe von Jahren an der Spitze steht, hat sich wieder um 7914 vermehrt und beträgt jetzt 142 059. In Preußen wirken für Stolze-Schreyche 1546 Vereine mit 63 860 Mitgliedern. Die Zahl der Unterrichten stellt sich hier auf 111 925. In der Schweiz ist Stolze-Schreyche unter den stenographischen Systemen fast allein herrschend. Auch die Pflege der fremdsprachlichen Uebersetzungen, mit deren Kenntnis oft recht gut bezahlte Stellen zu erlangen sind, nimmt erfreulich zu.

Charles größte Jirkuschau Europas, deren bevorstehende Wiederkunft wir unlängst ankündigten, hat sich diesen Titel nicht gewissenlos beigelegt. War das gewaltige Unternehmen vor drei Jahren bereits anlässlich seines ersten Auftretens in Frankfurt Gegenstand lebhafter Bewunderung, so wird man der heutigen Vervielfachung des früheren Zustandes einfach verblüfft gegenüberstehen! Resultate, die in derart kurzen Perioden erreicht werden, müssen schon ihre natürlichen Voraussetzungen haben und das Geheimnis des Erfolges liegt hier in dem unbedingten Festhalten an dem Prinzip durchaus solider und reeller Beförderung. Keine bluffartige, übertriebene Reklame, die Unmöglichkeiten ankündigt, und kein übertriebener äußerer Prunk, der ein Blendwerk für innere Schwächen sein soll, sondern eine den wirklichen Leistungen und der wahren

künstlerischen Höhe angepasste Propaganda, die den Versprechungen auch die Einlösung folgen läßt. Die gesunde und solide Fundierung der Charles'schen Großschau hat dem Kleinunternehmen während seiner kurzfristigen Abwesenheit von Frankfurt einen Erfolg gebracht, der von Kennern als unerhört bezeichnet worden ist, und der es gestattet, ohne Uebertreibung zu sagen, daß Charles heute das wirklich größte Schau-Unternehmen Europas ist.

Paris-Frankfurter Achterrudern. Das Pariser Komitee des jährlichen Achtermatchs Paris-Frankfurt, bestehend aus Mitgliedern der Societe Nautique de la Vasse-Seine, des Rowing-Club de Paris, der Societe Nautique d'Engbien und des Cercle Nautique de France, hat am Samstag über das Datum der diesjährigen, in Frankfurt stattfindenden Begegnung beraten und beschlossen, den Frankfurtern den Sonntag, 6. September, vorzuschlagen. Das Bureau wurde wie folgt gewählt: Louis Doyen, Präsident, C. Bontemy und Marechal, Vizepräsidenten, Chaufat, Schatzmeister.

Ein Streit um die Zechen. In einer Wirtschaft in der Kengasse kam es am Samstag zu einer Schlägerei. Wie der Wirt behauptet, wollte ein Arbeiter einen Betrag von 42 Pfennigen nicht zahlen, der Arbeiter soll sodann mit einem Dolch auf den Wirt losgegangen sein. Die Schlichtung bildete eine solenne Keilerei, wobei für 16 Mark Schoppengläser und Fensterscheiben zerstört wurden. Der Arbeiter, der fesselt wurde, behauptet, daß er 30 Mk. in dem Lokal vertrunken habe und noch drei Schoppen zu bezahlen gehabt hätte, für die er dem Wirt 10 Mk. hinterlegte. Der Wirt habe das Geld eingestrichen und nochmals Bezahlung verlangt, was dann zu dem Streit Veranlassung gegeben hätte.

Ein Kassettenfund im Stadtwald. Eine aus einem Wohnungseinbruch in der Niddastrasse stammende Kassette wurde am Freitag aufgefunden. — Gestern fand daselbst ein Kind einen Scheck über 2000 Mark. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Scheck mit anderen Wertpapieren in der Kassette befand.

Die Wohnungseinbrüche mehren sich. Die Diebe stellten an der Hinterseite eines Hauses am Sandweg eine Leiter auf und schlangen sich auf den Balkon im ersten Stock. Durch die offenstehende Balkontüre drangen sie in die Wohnung, wo sie mit einer Maurerkammer die Behälter erbeuteten und 30 Mk. Bargeld, sowie einen Halschmuck im Werte von 500 Mk. stahlen. — Gestern entdeckten die Bewohner eines Hauses am Goetheplatz, daß eingebrochen und ein Lederportefeuille mit 300 Mark, ein Brillantiring und zwei Lose der preuß. Klassenlotterie gestohlen worden waren.

Schweres Brandunglück. In der Wohnung des Putzmachers Rink, Goldsteinerstraße 52, entstand durch drei kleine Kinder, die mit Streichhölzern spielten, ein Feuer; dieses setzte ein Bett in Brand, wobei dem vierjährigen Ludwig Rink schwere Brandwunden zugefügt wurden. Das Feuer konnte durch rasch herbeigeeilte Hilfe erstikt werden. Der kleine Rink kam in das Krankenhaus.

Der Fortschrittliche Volksverein Frankfurt a. M. West veranstaltet am Mittwoch, den 29. ds. Mts., abends halb 9 Uhr im Schwan, Leipzigerstraße 85, einen Disputationsabend. Der Verein kommt mit dieser Veranstaltung einem mehrfach geäußerten Wunsche aus Mitgliederkreisen nach und bietet um zahlreichem Besuch, da die zur Erörterung stehenden Fragen sowohl von allgemeinem, als auch von besonderem Interesse für verschiedene Berufsgruppen sein werden.

Vermischte Nachrichten.

Kied a. R., 27. April. Das vom evangelischen Pfarrer Schmidborn bewohnte Pfarrhaus wurde in der vergangenen Nacht von Einbrechern heimlich und in dem unteren Stockwerk gründlich ausgeplündert. Außer zahlreichen Wäschegegenständen, Wert- und Schmuckgegenständen die ansehnlich recht Ortskundigen eine hohe Summe baren Geldes.

Köln, 27. April. Der Russetier Müller vom Infanterie-Regiment Nr. 131 in Deutz wurde vom Kölner Gouvernementsgericht wegen tätlichen Angriffes auf seinen Vergeßten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Köln, 28. April. Unter der Ueberschrift: „Ein Polizeiprozess in Mülheim am Rhein“ schreibt die „Rheinische Zeitung“: Die Stadt Mülheim, die demnächst

nach Köln eingemeindet wird, scheint der Stadt der letzten Polizeifandale ein interessantes Angebinde mitzubringen. Seit einiger Zeit schweben nämlich hochnotpeinliche Untersuchungen gegen mehrere Beamte der Mülheimer Kriminalpolizei. Die Herren sollen sich in ähnlicher Weise vergangen haben wie ihre Kölner Kollegen.

Köln, 28. April. Auf den Friedhöfen von Köln und Umgebung werden fortgesetzt große Verwüstungen angerichtet, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu stellen. Es sind den Engeln die Köpfe abgeschlagen und aus den Grabsteinen die Gedenktafeln herausgemeißelt.

Bingen, 27. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde nach längerer Aussprache die Aushebung des Ufergeldes für Automobile gegen drei Stimmen auf einen Antrag des Finanzausschusses beschlossen. Ferner wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1914 mit 1 191 884 Mark in Einnahme und Ausgabe geprüft und genehmigt. An Gemeindeumlagen kommen 150% der Staatssteuer zur Erhebung. Die finanzielle Lage der Stadt wurde als recht günstig bezeichnet. Die Einkommensteuer werde in diesem Jahr einen um 700 000 Mark höheren Betrag als im Vorjahr ergeben. Das zur Besteuerung gelangende Gewerbesteuervermögen beträgt rund 87 Millionen Mark.

Büdingen, 28. April. In dem nahen Orieshausen geriet gestern der Förster Laubach mit Wilderern, die er auf frischer Tat ertappte, in Kampf und wurde von ihnen erschossen.

Düsseldorf, 27. April. An der gestern von der hiesigen Luftfahrerguppe veranstalteten Ballonwettsfahrt nahmen 11 Ballone teil. Die Fahrt wurde als beschränkte Wettsfahrt von 1/2 stündiger Dauer ausgefahren. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind die Ballone diesseits und jenseits der belgischen Grenze glatt gelandet.

Berlin, 27. April. In Berlin rechnet man auf Grund von vorläufigen Schätzungen damit, daß der Wehrbeitrag der Reichshauptstadt ungefähr die Höhe von 200 Millionen Mark erreichen dürfte. Die genauen Feststellungen sind erst in einigen Tagen zu erwarten. Durch den Generalpardon dürfte die Stadt Berlin im Höchstfalle 300 000 Mark als dauernde Mehreinnahme aus der Einkommensteuer erzielen, was bei einem Etat von 408 Millionen Mark kaum in Betracht kommt.

Berlin, 27. April. Der Gemeindevorsteher Paul Rother aus Trewitz, der nach Unterschlagung von 19 000 Mark flüchtig geworden war, hat sich heute mittag der Staatsanwaltschaft in Potsdam selbst gestellt und ist dann verhaftet worden.

Breslau, 28. April. Der Bureauvorsteher Georg Müller wurde gestern vom hiesigen Schwurgericht wegen Totschlags an der 15-jährigen Kontoristin Martha Ruppert unter Verlesung mildernder Umstände zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Leipzig, 28. April. Hier ist der städtische Turnlehrer Fritz Behmer wegen Betrugs und Kredit-schwindel verhaftet worden. Er besaß noble Passionen und stellte zahlreiche Wechsel aus. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange.

Rürnberg, 27. April. Heute Vormittag begann vor dem Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen den 24 Jahre alten früheren Schmied Michel Lang aus Feggenhammer, zuletzt Straßenbahnführer in Nürnberg, wegen Mordes. Lang ist beschuldigt, am 21. Oktober 1913 auf einem Abendspaziergang die Fabrikarbeiterin Hertel, um sich seinen Pflichten als Vater ihres zu erwartenden Kindes zu entziehen, durch Erdrosseln und Schläge auf den Kopf vorzüglich und mit Ueberlegung getötet und die Leiche alsdann auf das Nürnberg-Münchener Bahngleis geschafft zu haben; dadurch wollte Lang den Anschein eines Selbstmordes erwecken. Lang, der gleichzeitig vier Liebesverhältnisse hatte, gab bei seiner Vernehmung lediglich zu, daß er mit der Hertel wiederholt intim verkehrt habe, beschuldigte sie aber des gleichzeitigen Verkehrs mit anderen Männern und leugnete die ihm zur Last gelegte Mordtat, wobei er sich allerdings mehrfach in Widersprüche verwickelte. Zu der Verhandlung sind über 100 Zeugen und 4 Sachverständige geladen; sie wird mindestens vier Tage in Anspruch nehmen.

Altenessen, 27. April. In der vergangenen Nacht entstand in einer hiesigen Wirtschaft zwischen mehreren Personen ein Streit, wobei ein völlig Unbeteiligter

„Es ist nichts,“ bezwang sie sich. „Ich glaube, der läbliche Abend.“ Aber in ihrer Seele blieb das jagende Erzittern, das wogende, nagende Beinigen. Und alle ihre sich sträubenden Gedanken schrien in sie hinein: Nur dort nicht, nur auf der Braderöder Höhe nicht! Als sie mächtig ruhiger wurde, fragte sie: „Muß es dort sein? Es ist nicht nahe. Und die Heide blüht doch jetzt überall. Und ein Stein liegt auch woanders hier und dort.“

„Das wohl.“ Er war offenbar enttäuscht, daß sie Einwendungen erhob. „Aber ich glaube das Bild nirgend besser malen zu können als auf der Braderöder Höhe. Denn da lernte ich die Heide in ihrer ganzen, vollen Schönheit kennen. Da war es wie ein Märchen, wie eine Offenbarung in mir. Und Sie würden mir eine große, tiefe Enttäuschung bereiten, wenn Sie meinen Wunsch nicht zu dem Ihren machten.“

Da richtete sie sich hart in die Höhe. Das Erzittern ihrer Seele verrann. „Rein, das will ich nicht. Ich gehe gern dahin, wohin Sie es für gut halten.“

„Ich bin Ihnen dankbar, Sabine,“ sagte er warm. „Es war ganz dunkel geworden. In den Birken wisperte ein geheimnisvolles Amen der Luft. Es rann zu ihnen herab wie ein wehmütiges Erzählen von vergangenen Tagen. Es ergriff sie beide. Still gingen sie in das Haus, als läste eine schwere, beängstigende Erwartung auf ihnen.“

Und in Sabines Denken klang es nach: Auf die Braderöder Höhe! Und in unruhigem Schlaf peinigte sie ein wirrer Traum. Immerfort stand einer, dessen Gesicht sie nicht zu erkennen vermochte, vor ihrem Bett und fragte traurig: „Auf die Braderöder Höhe, Sabine?“

Diese Tage mit den Stunden des Zusammenseins auf der Braderöder Höhe! Diese einzigen Tage! Sie bedeuteten für Sabine ein unendliches Glück. Grüneläute, sonnige Inseln waren sie für sie, Inseln, die aus einer grauen, düsteren Wasserwüste sich emporhoben, Gärten voll wunderbarer Düfte hinter verschwiegenen Hecken, Ströme, klares, blankes Wasser in Fülle führend.

Sabine dachte nicht daran, daß es ein Ende mit ihnen nehmen mußte. Sie lebte nur der Stunde und hatte die Zukunft wie etwas nicht Vorhandenes beiseite geschoben. Und was aus der Vergangenheit herüber griff mit leisen, zagen Händen, das war zwar wie ein Schatten auf lichtem Grunde. Aber ein matter, ungewisser nur, den sie nicht empfinden wollte, den sie zu vernichten verstand mit nicht müde werdender Hartnäckigkeit.

An einem anderen Orte wäre sie mit dem, was dahinten lag, leichter und rascher fertig geworden. Aber hier auf der Höhe kam die Vergangenheit, dieses unerbittlich mahnende, geheimnisvolle Weid mit dem verschleierte, vorwurfsvollen Blick in den ersten Augen, wie ein Verhängnis, dem man nicht zu entringen vermag. Im Wehen der Luft kam sie, im blühenden Grün der Wacholderbüsche schauten ihre dunklen Augen. Alles um sie her redete, fragte, wunderte: Denkst du daran?

Und wenn dann das Erzittern ihrer Seele durch nichts anderes mehr zu töten war, so saugte sich ihr Blick an dem Antlitz des emsig schaffenden Mannes fest. Eine leidenschaftliche Hingabe war in diesem Blick, ein helker Trost; und dann starb das Erzittern klaglos wie in Unabänderlichkeit.

Und unabänderlich, unaufhaltsam floß die Zeit, gingen die Stunden. Zum fünften Male waren sie schon auf der Höhe beisammen. Das Bild stand nahe vor seiner Vollendung.

„Morgen,“ sagte Bernd Helmers, „morgen,“ Sabine! Dann wird das Bild fertig sein.“

„Morgen?“ Es war ein klagendes, fürchtendes Fragen, das zurückklang. Und was dann? War dann alles zu Ende? Zerfloß das Glück dann wie eine am Strande sterbende Welle? Löste es sich dann restlos auf, in ein Nichts verflüchtend?

Und Bernd Helmers. Er hatte mit starker Freude an seinem Werte geschafft. Und wenn er sich fragte: Gingen schon jemals Wollen und Gelingen so innig verknüpft Hand in Hand, so fand er nur ein glattes Nein. Es dachte ihn, als seien Kräfte in ihm ausgelöst, die bisher im Verborgenen geruht, deren er sich nicht bewußt gewesen. Die waren nun, gleichsam über Nacht, emporgeschossen wie wüchsige Saat, die nach einem lebensgezüglichen, fruchtbaren Mairegen in die Halme steigt.

Sabine? Ging von ihr der starke Strom aus? Kam ihm von ihr seine Kraft, die Vollkraft seines Könnens?

Er erinnerte sich in diesen Tagen des Schaffens, dieses fieberhaft erregten und doch glücklich geruhamen Schaffens, häufig eines Wortes, das einmal ein Berufsgenosse zu ihm gesprochen: „Der wahre Prüffstein für unser Können ist das Weib, das wir lieben. Seine Einwirkung, hervorgerufen durch seine Wesensart, durch die von ihm auf uns übergehende Inspiration muß imstande sein, uns zu dem besten, dessen wir fähig sind, hinaufzuheben.“

(Fortsetzung folgt.)

von dem Bergmann Janzen erschossen wurde. Der Ge-
tölte hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

Schweidnitz, 28. April. Aus dem Prome-
nadenpark wurde die Leiche einer 26 Jahre alten Frau
und ihrer zwei Mädchen im Alter von 3 und 5 Jahren
gefunden. Es ist die Frau eines Malers, die in einem
Anfall geistiger Umnachtung ihre Kinder in den Teich
warf und dann nachsprang. Der 7 Jahre alte Sohn
entging der Tat dadurch, daß er zur Schule war.

Kreinfeld, 28. April. Der Fruchthändler
Abraham Stein wurde heute nacht mit einem Beil er-
schlagen. Seine Frau, sowie seine älteste Tochter wurden
so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt
wird. Die Mutter seiner Frau, sowie die 22 Jahre
alte Tochter, sowie die 15- und 18-jährigen Söhne er-
litten ebenfalls schwere Verletzungen. Der Mörder, von
dem noch jede Spur fehlt, steckte nach der Tat das Haus
in Brand.

Hamburg, 27. April. Der Fabrikarbeiter
Schreier hat seinen drei Kindern die Kehle durchgeschnitten
und dann sich selbst erhängt. Schreier, der von seiner
Frau getrennt lebt, wohnte seit dem 23. April mit seinen
Kindern in dem Hause Mählendamm 3. Heute morgen
wurde die Frau ihre Kinder besuchen, fand jedoch die
Tür verschlossen. Als schließlich die Polizei gewaltsam
eindrang, fand sie alle vier Personen tot vor.

Zürich, 28. April. Einbrecher machten gestern
in einem hiesigen Uhrengeschäft gute Beute. Sie stahlen
150 Uhren, 275 goldene Ringe, 90 Paar Ohrringe und
andere Schmuckgegenstände im Werte von zusammen 30 000
Franken. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Paris, 28. April. Nachdem vor kurzem das
deutsche und österreichische Konsulat die französischen Be-
hörden auf das Treiben einer Schwindlerbande aufmerk-
sam gemacht hatten, erfolgte gestern die Verhaftung von
vier Personen, darunter dreier Deutscher, nämlich einer
Frau Kostermann, geboren am 7. Februar 1878 in Deutsch-
land (Geburtsort unbekannt), eines gewissen Albert Fiedel,
geboren am 5. Februar 1884 in Mählen i. E., und
des Alfred Bredt, geboren am 13. Oktober 1887 in Alern
in Baden. Die Verhafteten, die einer internationalen
Schwindlerbande angehörten, beschäftigten sich damit,
bemittelten Erfindern die Verwertung ihrer Patente, gegen
Vorauszahlung einer entsprechenden Provision anzubieten.
Natürlich trat der erhoffte Erfolg nicht ein, so
daß die Provision verloren ging. Eine gestern vorge-
nommene Hausdurchsuchung ergab sehr belästigendes Material.
Drei Mitglieder der Bande sind bereits einmal verhaftet
worden, doch wurden sie mangels Beweise wieder frei-
gelassen. Der Hauptschuldige, der Mann der verhafteten
Frau Kostermann, hat sich der Verhaftung durch die
Flucht entzogen.

Paris, 27. April. Aus Angoulême wird ge-
meldet, daß in einer Hütte einer Nachbargemeinde der
Leichnam eines etwa 70 Jahre alten Mannes gefunden
wurde, der fast vollständig von Hund und Katzen verzeh-
ret war. Die Polizei hat eine Untersuchung nach der
Todesursache des Greises eingeleitet, da man glaubt, es
mit einem Verbrechen zu tun zu haben.

Algier, 27. April. Der infolge einer Ex-
plosion gesunkene russische Dampfer „Kometa“ hatte eine
Ladung Benzin und 30 Mann Besatzung an Bord. Die
Katastrophe ereignete sich auf der Höhe von Sid-Merud,
30 Kilometer von Algier. Englischen, italienischen und
französischen Dampfern gelang es, 15 Personen, darunter
die Frau des Kapitäns, zu bergen; nach den übrigen 15
haben Torpedoboote bisher vergebens gesucht.

Koska, 27. April. In Grevedmühlen in Neck-
lenburg hat sich gestern ein erschütterndes Familiendrama
abgespielt. Die Bäckermeisterwitwe Stubber lebte mit
ihrem Sohn, der ebenfalls Bäckermeister war, zusam-
men. Der Sohn war dem Trunk ergeben. Häufig hatte
die Mutter Mißhandlungen seitens ihres Sohnes zu er-
tragen. Diesen Mißhandlungen wollte sich die alte Frau
entziehen und sie beschloß, ihrem Leben ein Ende zu
machen. Passanten fanden gestern abend die Leiche der
Frau in einem kleinen Wasserloch an der Promenade in
der Nähe der Stadtkirche. Als ihr Sohn von dem Ge-
schehen erfuhr, ging er nach dem Tannenbergrund und er-
hängte sich.

Alexandria, 27. April. Kapitän Hawcutt,
der Marine-Superintendent der „Medieval Mail Com-
pany“, ist heute früh vor seinem Hause von unbekanntem
Eingeborenen ermordet worden.

Zelissawetpol, 27. April. Im hiesigen Be-
zirk wurden während der Verfolgung der Räuberbande
eines flüchtigen Zuchthäuslers ein Polizeioffizier und ein
Polizeibeamter getötet. Ein Polizeibeamter und zwei Dorf-
bewohner wurden verwundet.

New York, 27. April. Im Bergwerksbezirk in
Andros in Colorado standen gestern sieben Bergwerke in
Brand. Aus der Bergwerkstadt Aguillar sind 3000 Ein-
wohner in Panik geflohen. Die Bäche, die in Trinidad
ankommen, sind mit Flüchtlingen überfüllt. Die Arbeiter-
organisationen bewilligten die Ausgaben von Beiträgen
für den Ankauf von mehr Waffen für die Streikenden.

New York, 28. April. Am Panama-Kanal hat
der Erdbeben bei Cucharacha die Arbeiten der letzten
Monate vernichtet. Sachverständige erklären, daß dem
Kanal selbst durch den neuen Erdbeben keinerlei Gefahr
droht.

Petersburg, 27. April. Die Hydrotechnische
Gesellschaft beschloß, Anfang Juni eine Expedition, be-
stehend aus zwei Schiffen unter dem Kommando des
Kapitäns B. A. Wiskopski, in das nördliche Eismeer zu
entsenden. Die Expedition wird sich von Wladivostok
nach dem Behringsee begeben und dann weitere For-
schungen über den Seeweg längs der Küste Sibiriens an-
stellen.

Duisfelder verloren, Freitag Abend von
Johanne nach Emserstraße. Abzugeben
Mühlgasse 5, parterre. 2660

Söhne 3 Zimmerwohnung mit gr. Küche
(Neubau) hochparterre, bis 1. Juni gesucht.
Off. unt. K. 600 an die Exp. d. Bl. 2663

Jüngere saubere Frau von 2-4 mittags
gesucht. Jordanstraße 58, Laden. 2657

Sehr schöner guter halt. Kinderwagen billig
zu verk. Adalbertslandstr. 68, I. r. 2656

Schlafstelle zu vermieten.
Am Weingarten 10, 1. Stod. 2662

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 28. April. In dem Prozeß gegen den
Abg. Abresch wegen Entführung des Fräuleins Rife von
Vorder steht Termin für den 7. Mai in Mannheim an.

Wien, 28. April. Wie der Vertreter der Telegraphen-
Union erfährt, hält die Besserung im Befinden des Kaisers
an. Der Kaiser war gestern den ganzen Tag über bei
bester Stimmung und empfing verschiedene Personen seiner
Umgebung, darunter auch den Erzherzog Thronfolger. Um
halb 8 Uhr erschienen Dr. Keryl und Hofrat Ortner, die
eine bedeutende Besserung feststellten. Der Katarakt ist
vollständig in Lösung begriffen. Fieber ist überhaupt nicht
mehr vorhanden. Sollte die Besserung im Befinden weiter
anhalten, so wird der Kaiser voraussichtlich in den nächsten
Tagen, wenn das gute Wetter anhält, den ersten Spazier-
gang unternehmen. Die Umgebung ist wieder zudeckel-
licher und man glaubt, daß die gute Konstitution des
Monarchen das Unwohlsein bald überwunden haben wird.

Schwet, 28. April. Das polnische Wahlkomitee in
Schwet hat beschlossen, gegen die Wahl des Abg. v.
Dalem (Rp.) abermals Protest einzulegen. Das Beweis-
material soll angeblich sehr groß sein.

Paris, 28. April. Der französische Generalsstab be-
absichtigt, bei den in diesem Jahre stattfindenden großen
Manövern ein interessantes Experiment zu veranstalten,
indem die am Manöver teilnehmenden Truppen ausschließ-
lich mit Gefrierfleisch versorgt werden sollen. Von
dem Ausfall dieses Versuchs soll es abhängen, ob die
französische Militärverwaltung nach deutschem Muster Ver-
triebsstellen in verschiedenen Militärbezirken errichten wird.

Paris, 28. April. Der „Figaro“ erklärt sich für
autorisiert, die leghin aufgetauchte Meldung zu demen-
tieren, daß die belgische Regierung gegen die Summe
von 2 1/2 Milliarden Mark 680 000 Quadratkilometer vom
belgischen Kongo an Deutschland abtreten werde.

London, 28. April. Der gelungene Coup des Waffen-
schmuggels in Ulster hat die Situation neuerdings wieder
verschärft. In politischen Kreisen herrscht große Erre-
gung darüber, daß die Regierung keine energischen Maß-
nahmen zur Verhütung derartiger Vorkommnisse getrof-
fen hat. Ministerpräsident Asquith hatte vor der gestrigen
Parlamentsitzung eine längere Konferenz mit dem Marine-
minister Churchill und anderen Mitgliedern des Kabinetts.
Besonders Aufsehen erregte es ferner, daß Ministerpräsi-
dent Asquith mitten aus der Parlamentsitzung heraus
zum König zur Audienz befohlen wurde, die eine halbe
Stunde dauerte. Nach der Audienz fand ein Kabinettsrat
statt, aus dessen langer Dauer geschlossen wird, daß die
Regierung besonders scharfe Maßnahmen zu ergreifen ge-
denkt. In politischen Kreisen verlautet, daß die Ge-
schäft Ulster unter Militärgehoß gestellt werden soll, unter
ein Gesetz, das den Militärbehörden umfangreiche Macht-
befugnisse gibt.

London, 28. April. Der Ministerrat, der gestern
abend stattfand, ist auf heute früh verschoben
worden. Dieser Umstand wurde erst abends sehr spät be-
kannt und hat in parlamentarischen Kreisen den Eindruck
herbeigeführt, als ob der Premierminister mit seinen
Kollegen Rücksprache betreffs Auflösung des Kabinetts
halten wolle, um sofort nach Beendigung des Ministerrats
diese Tatsache im Unterhause anzukündigen. Trotz der
militärischen Vorbereitungen hat die Regierung die Hoff-
nung auf eine friedliche Lösung der Ulsterkrise durchaus
noch nicht aufgegeben. Die radikalen Minister allerdings
verlangen energig den Abbruch der Verhandlungen und
den Uebergang zur Politik der Repressalien. Sie be-
sindeln sich jedoch vorläufig in der Minderheit. Die älteren
und vorsichtigeren Minister scheuen immer noch die Er-
greifung von Maßnahmen, die den vollständigen Bruch
herbeiführen müßten.

London, 28. April. Im Verlaufe der gestrigen Unter-
hausitzung erklärte Ministerpräsident Asquith in Erwide-
rung auf eine Anfrage, welche Schritte die Regierung nach
den jüngsten Vorfällen in Ulster zu unternehmen gedenke,
u. a. Folgendes: Im Hinblick auf diese schweren Aus-
sicherungen, die keinen Präzedenzfall besitzen, möge das
Haus versichert sein, daß die Regierung geeignete Schritte
unternehmen werde, um dem Gesetz Achtung zu verschaffen
und die Offiziere und Diener des Königs und Seiner
Majestät Unterthanen in der Ausübung ihrer Pflichten
und in dem Genuß ihrer gesetzlichen Rechte zu schützen.

London, 28. April. Die Nachrichten über die Par-
lamentsverhandlungen, sowie die Erklärung, die der Mi-
nisterpräsident im Namen der Regierung abgegeben wird,
daß die englische Regierung fest entschlossen sei, dem neuen
Gemeine-Kult Gesetz Geltung zu verschaffen, hat die größte
Erregung in Irland hervorgerufen. Wie die „Daily Mail“
meldet, hat die englische Regierung Schiffe nach dem
Hafen von Larne abgehen lassen. Die Schiffe, deren
Namen noch nicht bekannt sind und die keine Kreuze
sein sollen, sind gegen Mitternacht dort angekommen und
ließen während der ganzen Nacht ihre Scheinwerfer über
Larne Harbor spielen. Die polizeiliche Gewalt in Belfast
und Larne ist in die Hände des Militärs übergegangen.
Wie die „Daily Mail“ weiter meldet, sind in Lamlash,
einem an der schottischen Küste und zwar Belfast gegen-
überliegenden Hafen eine Anzahl schwerer Schlachtschiffe
angekommen, die aller Wahrscheinlichkeit Ordre erhalten
werden, nach Irland hinüberzufahren. In Dublin stehen
5 Regimenter Infanterie und 2 Regimenter Kavallerie,
die zum sofortigen Einmarsch in das unruhige Gebiet
bereit sind.

Brüssel, 28. April. Die Anwälte des Herzogs von
Orléans und seiner Gattin, der ehemaligen Erzherzogin
Marie Dorothea von Oesterreich haben vergeblich ver-
sucht, eine Verständigung zwischen den beiden Ehegatten
herbeizuführen. Infolgedessen wird der Prozeß der Erz-
herzogin gegen ihren Gatten zum Austrag gelangen,
und zwar vor einem von den Anwälten gewählten Schieds-

gericht, das dem Vernehmen nach aus drei belgischen
Richtern bestehen wird. Die Verhandlung soll unter streng-
stem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden.

Petersburg, 28. April. Heute tritt die Reichs-
duma zusammen, um nach Erledigung einiger unwesent-
licher Vorlagen in den nächsten Tagen sogleich mit der
Budgetberatung zu beginnen. Von größeren Entwürfen
wird weder die Preß- noch die Polizeireform zur Be-
ratung gelangen. Dagegen stehen ein Gesetzentwurf über
die Verantwortlichkeit der Beamten und ein solcher, in
dem Kredite zur Durchführung großer Meeresprojekte ver-
langt werden, zur Beratung.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.
Mittwoch, den 29. April, 1/8 Uhr: Undine. Außer
Abonnement. Ermäßigte Preise.
Donnerstag, den 30. April, 1/8 Uhr: Endlich allein.
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 1. Mai, 1/7 Uhr: Tristan und Isolde.
Außer Abonnement. Große Preise.
Samstag, den 2. Mai, 1/8 Uhr: Rignon. Im
Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 3. Mai, 1/4 Uhr: Emilia Galotti.
Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Die
Langoprinzeßin. Außer Abonnement. Gewöhnl. Preise.
Montag, den 4. Mai, 1/8 Uhr: Die Kronprätenden-
ten. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 5. Mai, 8 Uhr: Die dumme Doortje.
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 6. Mai, 8 Uhr: Der Pfarrer von
Kirchfeld. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Schauspielhaus.
Mittwoch, den 29. April, 8 Uhr: Die dumme Doortje.
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 30. April, 8 Uhr: Wie einst im Mai.
Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 1. Mai, 8 Uhr: Pygmalion. Außer
Abonnement. Ermäßigte Preise.
Samstag, den 2. Mai, 8 Uhr: Das Glück im Winkel.
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 3. Mai, 3 Uhr: Die spanische Fliege.
— 8 Uhr: Der Juxbaron. Außer Abonnement. Erhöhte
Preise.

Montag, den 4. Mai, 8 Uhr: Die Kronbraut. Außer
Abonnement. Erhöhte Preise.
Dienstag, den 5. Mai, 8 Uhr: Königin Christine. Abon-
nement A. Erhöhte Preise.
Mittwoch, den 6. April, 8 Uhr: Die Kronbraut. Abon-
nement A. Erhöhte Preise.

Neues Theater.
Mittwoch, den 29. April, 8 Uhr: Der Snob. Außer
Abonnement. Erhöhte Preise.
Donnerstag, den 30. April, 8 Uhr: Der Snob. Außer
Abonnement. Erhöhte Preise.
Freitag, den 1. Mai, 8 Uhr: Der Juxbaron. Abon-
nement B. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 2. Mai, 8 Uhr: Mälers. Abon-
nement B. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 3. Mai, 7 Uhr: Amöbia oder Der Mas-
kenball. Im Abonnement. Große Preise.
Montag, den 4. Mai, 4 Uhr: Parsifal. Außer
Abonnement. Große Preise.
Dienstag, den 5. Mai, 1/8 Uhr: Endlich allein.
Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 6. Mai, 1/8 Uhr: La Bohème. Außer
Abonnement. Kleine Preise.

Ed. I. 4603 **Albert** 2101
Schumann-Theater
Drittletzte Aufführung!
Das Schicksal der Allwörden
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinstaurant des Schumann-Theaters täglich
ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende. mit
Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.

Abonnements-Einladung.
Neubestellungen auf den „Vöckelheimer Anzeiger“
werden entgegengenommen bei allen Postämtern; für
Vöckelheim bei der Expedition, Leipzigerstr. 17,
sowie von den Bringern des Blattes.
Der „Vöckelheimer Anzeiger“ erscheint täglich
nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage)
und bietet seinen Lesern reichhaltige und tendenz-
freie Mitteilungen der Ereignisse; auf allen Gebieten
des öffentlichen Lebens mit besonderer Beachtung der
lokalen Vorkommnisse.
Die Veröffentlichung der amtlichen Anzeigen,
Standortbuchanzeigen etc. erfolgt unverändert in seit-
heriger Weise.
Auch für Unterhaltungskaff wird stets durch
Veröffentlichung einer spannenden Erzählung Sorge
getragen.
Ferner wird die neue achtseitige „Illustrierte
Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
gratis beigegeben.
Die Expedition, Leipzigerstraße 17.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den
Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Schön möbl. Zim. mit Pension sof. zu
verm. Bietenstr. 24, 1. St. Unts. 2620

Ein Schillerpult sowie Waschmangel billig
zu verkaufen. Leipzigerstraße 5, 1. St. 2270

Großer Kinderwagen billig zu verkaufen.
Adalbertsstraße 26a, 2. Stod. 2539

Eleg. Kinderlegwagen, fast neu, billig zu
verkaufen. Leipzigerstraße 41, 2. St. 2687

Elegantes weißes Kostüm sofort
billig zu verkaufen. Größe 46.
Markgrafenstraße 7, 1. St. 2664

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Wackerheimerlandstraße 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per 1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 2130

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly, Landgrafenstraße 6. 9

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda und Loggia per sofort zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 82. Zu erfragen im Metzgerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28, 2. Stod. 1243

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, freie ruhige Lage, ab 15. Mai zu vermieten. Ederstraße 10, parterre. 2327

Schloßstraße 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne Wohnung. 4 Zimmer, 3. Stod., sofort zu vermieten. M. 700.—. Leipzigerstraße 3. 2338

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon, nebst 2 Mansarden und 2 Keller auf 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstr. 50, 1. Stod. bei Gerlach. 2443

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

3 Zimmer.

3 Zimmerw., 3. St., p. sof. zu verm., Preis M. 40.— p. Monat einschl. Bed. Näh. bei Hausm. Hefler, Gremptstr. 11, pt. 388

Goebenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u. 540 M. zu verm. Näh. das. bei Holland. 403

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Rödelheimerstraße 11. Näheres Metzgerladen. 1089

Neuban Gremptstraße 16.

Moderne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause, Bad extra, Veranda in gr. Gärten blüend, Bleichpl. Näh. das. bei J. C. Schäfer. 1387

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht, sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 620.— zu verm. Näheres Schloßstraße 19, part. rechts. 1490

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Juni 1914 Kreuzmacherstr. 43, I. 1696

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör im 2. St. zu verm. Näh. Falkstraße 89, Laden. 1756

3 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Friesengasse 22, 1. St. 2132

Au der Warte.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstraße 2. 2133

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Steinwegstraße 26, 2. Stod. links. 2135

Schloßstraße 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. links. 2136

Kaufungerstraße 14, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. per 1. Mai an kleine Familie zu vermieten. Näh. Schleierstraße 16, part. 2339

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schuhgeschäft Rödelheimerlandstraße 30. 2343

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 3. Stod., per 1. Juli zu vermieten. Falkstraße 80. 2378

Freundliche 3 Zimmerwohnung im 1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 69. Näheres Schloßstraße 45, parterre. 2387

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. (30 M.). Kleine Seestraße 6. 2427

Freundliche 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 2. St., bis 1. Juni zu vermieten. Florastraße 5, 1. St. 2450

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod. zu vermieten. Vossstraße 17. Näheres Kurfürstenstraße 20. 2574

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Werderstraße 23. 2575

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näh. Falkstr. 66, I., vis-à-vis der Markuskirche. 2576

Große 3 Zimmerwohnung in gutem Hause per 1. oder 15. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Nauheimerstraße 9, I. 2577

Fleischergasse 3. M. 3 Zimmerwohnung pro Monat 30 M. zu verm. Näh. prt. 2578

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller 30 M. zu verm. Rödelheimerlandstr. 91. 2579

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Nauheimerstraße 4, 2. Etage. Näheres parterre 2648

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 24. 2649

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 116, 2. Stod. 2650

Schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör. Nauheimerstraße 16, 1. St. links. 2651

Freundliche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stod. sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 2652

Kleine Reifenstraße 9.

2 schöne 3 Zimmerwohnungen, I. u. 2. St. m. Bad per 1. Mai od. später zu verm. 2653

3 Zimmerwohnung im 2. St. v. 1. Juli zu verm. Näh. das. 1. St. Falkstr. 48. 2667

3 Zimmer u. c.

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche, etwas schräg, an kleine Familie zu vermieten. Große Seestraße 48. 1392

Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus und große 3 Zimmerwohnung. Näheres Gremptstraße 15, part. 1854

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Rödelheimerlandstraße 88, part. 1973

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, abgeschlossener Vorplatz, per 1. Mai zu vermieten. Werderstraße 88. Zu erfragen Leipzigerstraße 64. 2255

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstraße 7. Näheres 1. St. 2279

Große 2 Zimmerwohnung mit Küche im 4. Stod. mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres Falkstraße 19. 2344

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, nur an kleine Familie per 1. Mai zu vermieten. Leipzigerstraße 37. 2345

2 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Durst, Schloßstraße 89, II. 2377

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schlosserei. 2429

Sch. 2 Z. u. B. an ruh. Leute, Falkstr. 32, 5tbs. Näh. Vdbs. 2. St. r. Pr. 27 M. 2491

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, Falkstraße 53, 2. St. lts. 2492

Fleischergasse 15. Neues Haus. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Juliusstraße 37, 1. St. lts. 2493

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sohlstraße 31. Näheres Nr. 33, im Laden. 2495

Freundl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Mühlgasse 29, nächst der Schloßstraße. 2496

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort zu vermieten. Haus an, Mühlwiesenstraße 5. 2497

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Leipzigerstraße 22. 2507

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub., 26 M. monatl., an ruhige Leute per sofort od. später. Näh. Falkstr. 52, pt. 2510

2 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon zu vermieten. Jordanstraße 74, 1. St. 2580

2 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zub. per 1. Juli zu verm. Hietenstr. 5, part. 2582

Große 2 Zimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2600

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Kirchplatz 4, Vorderhaus. 2654

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Extra-Bad in gutem Hause per 1. Juli zu verm. Näheres Falkstraße 40, part. 2665

Wackerheimerlandstr. 11. Kleine Wohnung. Näheres Körberstraße 8. 2053

M. Mansardenwohnung, monatl. 16.— sofort an kinderl. Familie oder Alleinlebende zu verm. eten. Fröbelstraße 2, 1. St. 2144

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Falkstraße 100. 2168

Mansardenwohnung an kleine Familie per 1. Mai zu vermieten. Nauheimerstraße 26, 3. St. bei Bernhardt. 2280

Mansardenwohnung in ruhigem Hause an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Nur vormittags anzusehen. Näheres Schloßstraße 55, parterre. 2318

1 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu vermieten. Mühlgasse 3. Näheres 1. St. 2509

1 Zimmerwohnung, Kofen, Kamin und Zubehör an kinderlose Leute zu vermieten. Falkstraße 45. 2584

1 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. Bredowstr. 12, I. 2685

Kleine freundliche Wohnung an einzelne Person. Schwälmerstraße 9. 2586

1 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Hefenplatz 3, part. links. 2596

2 leere ineinandergeh. Mansardenzimmer zu vermieten. Homburgerstraße 6. 2666

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft



Die Wohnungszugehörigen erscheinen am Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Wohnungslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbeltransport Karl Biersch Br. Seestr. 20

Telefon Amt II 4755

Umzüge und Fahren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.



Die richtige Quelle

für elegante, solide und doch billige Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe ist einzig und allein

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge und Strumpfwaren.

Bockenheim, Leipzigerstrasse 23, Ecke Landgrafenstrasse.

Auch Anstricken und Anweben. Telefon Amt II, 3848.

Verschönerungs- und Verkehrs-Verein Bockenheim.

Dienstag den 5. Mai 1914, abends 9 Uhr findet im „Schwan“, Leipzigerstraße 85, die

General-Versammlung

statt, wozu unsere Mitglieder hiermit höflich eingeladen werden.

Tages-Ordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, Wahl der Revisoren, Haushaltsplan, Entgegennahme von Wünschen seitens der Mitglieder.

Der Vorstand.

Jean Nicolaus Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen Porzellan- und Kamin-Öfen Waschkesselöfen Gaskocher mit Sparbrenner Gasherde mit Bratofen und Grillraum. Ersatzteile zu Herden und Öfen. 579

Gartenschläuche

Verschraubungen, Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen- und Rollen, sowie Reparaturen empfehlen billig

Grünberg & Leinweber

Matrassen und Polstermöbel werden prompt und sachgemäß aufgearbeitet. Fr. Burghardt, Frankfurt a. M. West, Kirchplatz 5. Telefon Amt II, Nr. 4182 kann benützt werden. 2658

Guterhaltene Sopha für 8 M. zu verkaufen. Falkstraße 40, part. 2659

Unabh. tüchtige Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Reitenhofweg 213, 3. St. 2661

Schneeweiss

wie auf dem 1848

Rasen gebleicht

Masswäsche :: Trockenwäsche Mangelwäsche Berechnung nach Gewicht und stückweise.

Herren-Stärkewäsche

Gardinen-Ausstattungen Erstklassige Ausführung Schadhlose Behandlung.

Dampfwaschanstalt Union

Speyererstrasse 11. Tel. Amt I, 11508 u. 13164.

Schuhmachermaschine

(Singer) gut erhalten, zu verk. Lederhölz, Weigold, Leipzigerstraße 76. 2615

Affenpflanzler und zwei franz. Bettlatten mit Sprungrahmen zu verkaufen. Schloßstraße 13, Hinterhaus 3. St. 2655

Monogramm- und Weisszeug-Stückerei Pfeifer, Schönhoffstraße 22, 3. Etod. Postkarte genügt. 2064